

SO

SEHEN WIR ES

Herausgeber: SP Wädenswil
Postfach 242, 8820 Wädenswil
Druck: Printoset, Horgen
Erscheint 6mal jährlich
Nr.3 / Mai 1982

Inhalt

	Seite
Nach dem Wahlkampf	1
Impressionen vom Wahlfest	2
Alle Jahre wieder, Gratulationen, Ostermarsch 82, Ein Stundenlohn für El Salvador	3
Spekulant, Mietzins, Hausabbruch; Veranstaltungen, Wetterprognose	4

5970

Nach dem Wahlkampf: Die zufriedene FdP und... die "Gesund"-schrumpfung ???

Partei-isch sein hat die politischen Parteien in Verruf gebracht.

Die Mehrheit der Stimmbürger zeigt wenig Interesse für Politik und hat für Parteien-Gezänk nur Verachtung übrig.

Resigniert sehen sie zu, wie die Mächtigen mächtiger, die Armen ärmer werden auf der Welt. Wir sind so entmutigt worden, dass wir uns kaum mehr ernsthaft um die wirtschaftliche Entwicklung kümmern, obschon Primarschüler schon wissen, dass der sture Wachstumskurs in die Umweltkatastrophe führt. Kapital-Kapitäne im Westen, Staatskapital-Kapitäne im Osten, ihre technischen und wissenschaftlichen Steuermannschaften kennen noch kein Rezept, das zu verhindern.

Wer fühlt sich heute nicht durch die wahnwitzige Aufrüstung der Supermächte bedroht? Durch ein leichtfertiges USA-Führungs-Gedankenspiel vom "Machbaren" Atomkrieg, beschränkt z. B. auf Europa? Wie wirkungsvoll wird die Friedensbewegung sein?

Nicht wenige, besonders Junge, machen sich in aufseherregenden, für breite Bevölkerungskreise aber unverständlichen Taten und Gehabe Luft. Wie tief geht hier die Verzweiflung?

Die (hoffentlich) vorläufige Antwort der bürgerlichen und verbürgerlichten Machthaber: Aufrechterhaltung der Ordnung!

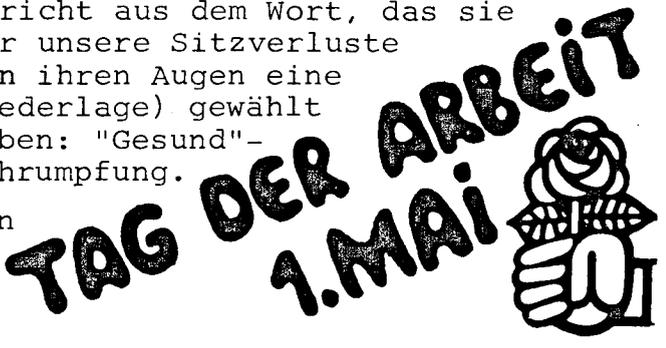
Nach gerechter Ordnung oder nach dem Preis, der auch für diese Ordnung inflationär in die Höhe schnellte, wird wenig gefragt.

Ein prominenter Liberaler in Wädenswil hat mir allerdings gesagt: "Es kommt die Zeit, wo wir alle zusammen stehen müssen" und: "es ist uns nicht wohl, wenn statt einer Vertretung der Arbeitnehmerschaft einfach ein Vakuum da ist".

Leider scheinen Leute von diesem Format wenig gehört zu werden. Sonst würden sich die Freisinnigen nicht zu derart massiven Mitteln greifen, uns an die Wand zu drücken, uns in Parlament und Schulpflege die kleinsten Arbeitnehmerverbesserungen abzuschlagen. Sonst könnten sie nicht erklären, jetzt sei das politische Klima ausgeglichen: Arbeitnehmer = 4/5 der Bevölkerung, Arbeitnehmervertretung = 1/5.

Der lokale Sieg geht über alles! Hohn und wenig edle Gesinnung spricht aus dem Wort, das sie für unsere Sitzverluste (in ihren Augen eine Niederlage) gewählt haben: "Gesund"-schrumpfung.

Ein



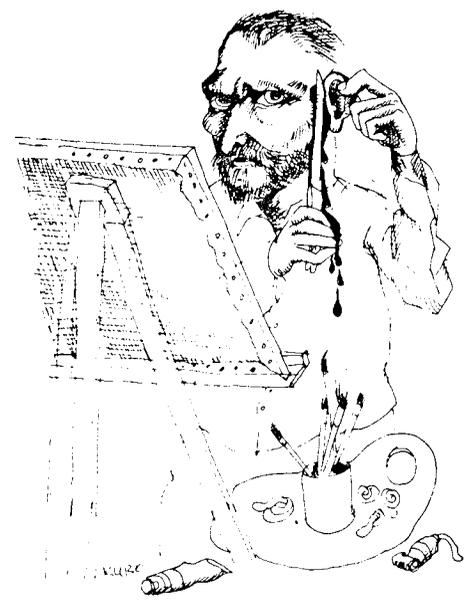
Wort aus der Wirtschaft. Manch Unternehmen (von alteingesessenen Wädenswiler geführt) musste die Produktion reduzieren, ja einstellen: Gesundheitsschumpfung?

Eine erfreuliche Entwicklung? Für uns nicht. Es gab und gibt Leidtragende dabei. Und wenn es "nur" ein paar Fremdarbeiter wären.

Können die freisinnigen Sprecher, die diesem Trend applaudieren, uns entmutigen, zum Aussteigen zwingen?

Man wird's sehen ... in ein paar Jährchen!

Peter Walt



Muss alles was links ist so "gesund"-schumpfen? Auch das Herz?

Impressionen vom Wahlfest 1982



ALLE JAHRE WIEDER...³

Bereits erscheint die dritte SO-Nummer im Jahre 1982. Das heisst für die Redaktion dass es Zeit ist, wieder einmal etwas über die Finanzen zu schreiben.

1981 konnten Sie für 5 Franken 42 Seiten (hoffentlich interessante, spannenden und lustige) lesen.

Damit wir auch dieses Jahr im gleichen Umfang weitermachen können, sind wir auf ihre finanzielle Unterstützung als Leserin und Leser angewiesen. Der Abonnementspreis von Fr. 5.-- kann mit einem Einzahlungsschein auf das PC 80-62783 der SP-Wädenswil einbezahlt werden.

Besten Dank für Ihre Unterstützung!

Das Redaktionsteam



Wir
gratulieren

unserm Genossen FRITZ PREISIG zu seinem 75. Geburtstag.

unserm Genossen ADOLF SCHNELLMANN zu seinem 80. Geburtstag.

Wir hoffen, dass beide Genossen noch lange Zeit unser SO lesen werden. Alles Gute!



OSTERMARSCH '82



«Um mich, Helmut Gollwitzer, in die Luft zu sprengen, genügen ein paar Gramm Sprengstoff, ich sitze aber auf 15 Tonnen Sprengstoff, die extra für mich bestimmt sind, 7½ westliche für mich, und 7½ östliche gegen mich. Wären es statt Sprengstoff 15 Tonnen Reis, so hätte ein Mensch, davon über 49 Jahre lang dreimal am Tag zwei Hände voll. Oder wäre es Milch, so könnte man

82 Jahre lang täglich einem Kind einen halben Liter geben. Aber Millionen Menschen haben keinen Reis und Millionen Kinder keine Milch, für mich aber hat man, ungeheure Summen verschwendend, diese 15 Tonnen Sprengstoff bereit gestellt.»

Dies der prominente Theologe Helmut Gollwitzer (74) am Friedensmarsch

1. Mai Bezirks-Maifeier

Maifeier: Beginn 15³⁰ Uhr auf dem Hornareal (ehemals Gurit) in RICHTERSWIL

Referenten: Ursula Koch, Kantonsrätin
Angelo Ferrara, Federazione PSI Svizzera

Mitwirkung: SATUS, Zauberer "Abravo"
Spezialprogramm für Kinder

Festwirtschaft, Tanz mit "The Zylinders"



Amnesty International

damit die Menschenrechte
überleben!

Ein Stundenlohn für El Salvador

«Die nächsten Wochen und Monate sind in El Salvador entscheidend: entweder entsteht der totale Krieg, ein zweites Vietnam mit den katastrophalen absehbaren Folgen für die Bevölkerung und die Weltlage, oder die Guerilla kann auf Grund ihrer Stärke und mit internationaler diplomatischer Unterstützung die USA und Duarte zu Verhandlungen zwingen.» Gerade deshalb sei die internationale Solidarität der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung äusserst wichtig, sagte uns FMLN/FDR-Vertreter Francisco Herrera. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk und mit ihm alle Kräfte, die in der Schweiz die salvadorianische Befreiungsbewegung unterstützen, fordern alle Gewerkschafterinnen und Gewerk-

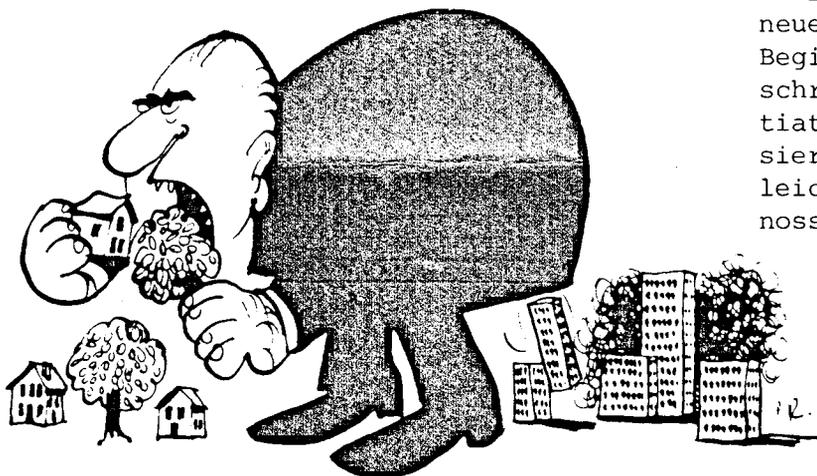
schafter, alle Arbeiterinnen, Arbeiter und Angestellte auf, mit **einem Stundenlohn für El Salvador** ihre Solidarität mit dem leidgeprüften Volk El Salvadors zu bekunden! Die gespendeten Beträge gehen an das «Vereinigtes Gewerkschaftskomitee» der FDR (CUS), in dem alle Arbeiter, Bauern, Angestellten, Lehrer und Studenten organisiert sind, die gegen das Terrorregime Duartes kämpfen.

Spenden **Stundenlohn für El Salvador** an:
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Zürich, PC 80-188
(Vermerk: Stundenlohn El Salvador)

Spekulant, Mietzins, Hausabbruch.

1906 liess die Firma Gessner das Arbeiterwohnhaus an der Neudorfstr. 22 durch Poliere, Maurer und Handlanger erbauen. Mit seinem Volumen nahm es seinen Platz in der Umgebung stolz ein. In den dreissiger Jahren wurde es durch die Firma an einen Privatmann verkauft. Dieser verkaufte es vor einigen Jahren an Herrn Dr. Ferber aus Zürich.

An heutigen Masstäben gemessen besass das Haus keinen Komfort im üblichen Sinn, dafür einen kleinen Zins. Dieser Zinsertrag war anscheinend für Herrn Ferber zu klein. Er wollte und konnte mehr verdienen. Den ohne das irgendjemand einen Schweisstropfen verloren hatte, war der Wert des Grundstückes dank der Lage in der Bauzone und der Nachfrage nach Boden grösser geworden als der Wert des Hauses. Mit einem Neubau konnte der Bodenpreis auch in den Mietzins einbezogen werden; im Fachjargon nennt man dies auch überwälzen.



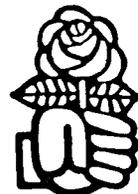
Man sprach von einem Verkaufspreis um die 500'000 Franken herum.

Um bei einem Kauf dieses Kapital verzinsen zu können, hätte der neue Besitzer den Mietzins sofort verdoppeln müssen. Bei diesem Zins von über Fr. 500.-- hätten aber die Wohnungen sicher nicht mehr vermietet werden können. Und mit kleinen Renovationen und Sanierungen wäre der Zins nochmals gestiegen und hätte die Höhe von Neubauwohnungen erreicht. Also blieb realistischere nur noch der Abbruch übrig. Tragisch nicht nur für die ehemaligen Bewohner, sondern auch für unsere Stadt, die Mieter...

Bald wird auch das Haus Neudorfstr. 20 vermutlich abgebrochen werden. Dann kann mit dem Bau von drei Mehrfamilienhäusern, zwar mit mehr Wohnungen als bisher, aber auch mit einem Mietzins um die 1200 Franken herum, begonnen werden.

Der Spekulant streicht das Geld ein und lächelt sich ins Fäustchen. Und die alten und neuen Mieter? Machen sie die Faust im Sack? Beginnen sie sich zu solidarisieren, unterschreiben zum Beispiel die Stadt-Land-Initiative gegen die Bodenspekulation? Organisieren sie sich im Mieterverband oder vielleicht sogar in der SP, in Wohn- und Baugenossenschaften?

hk



Nachdem ein erstes Projekt auf Widerstand stiess, versuchte Herr Ferber das Haus zu verkaufen. Natürlich mit Gewinn. Schliesslich hatte das Land ja jetzt mehr (Spekulations-) Wert als beim seinerzeitigen Kauf.

Wetterprognose

Der WETTERFROSCH schreibt an der 829. Folge seiner Kurz-Liebesroman-Serie: Sein betörendes Auge war auf das Leuchtzifferblatt der Armbanduhr seines wortlosen Gegenübers gerichtet. Kein Kuckucksruf schnitt die berausende Stille des kopfsteingepflasterten Dorfplatzes entzwei. Auge um Auge, Zahn um ... Zahnte für sein nicht angetastetes Münzentee und ihr ihre Verspätung heim, indem er lässig um die dunkle Ecke entschwand. Sogar die Spucke war ihm weggeblieben.

Stark bewölkt, den Alpen entlang gelegentlich Schneefall.

AZ 8820 Wädenswil

Schweizerische
Landesbibliothek
Hallwylstrasse 15

3003 Bern

VERANSTALTUNGEN

- Samstag, 1. Mai: Bezirksmaifeier in Richterswil. Beginn um 15³⁰.
- Freitag, 14. Mai: SP-Generalversammlung 20⁰⁰ Uhr im Volkshaus
- Samstag, 22. Mai: Tagung der SP-Bezirk Horgen zum Thema WOHNUNGS-NOT - WOHNBAUPOLITIK. Auskunft bei Willy Kellenberger
- Dienstag, 1. Juni: Fraktionssitzung (für Parteimitglieder öffentlich) 20⁰⁰ Uhr im Volkshaus (GBH-Saal)
- Dienstag, 8. Juni: SP-Parteiversammlung
- Dienstag, 29. Juni: Fraktionssitzung
- Mittwoch, 7. Juli: SP-Parteiversammlung